

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Zusätzen-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 72.

Mittwoch, den 9. September 1908.

30. Jahrg.

Mundschau.

Der Kaiser in Straßburg.

Aus Straßburg, 5. September wird gemeldet: Der Kaiser nahm Freitag auf dem Schloßgut des Unterstaatssekretärs Frhrn. Zorn v. Bulach das Frühstück ein. Dazu waren geladen der Statthalter Graf von Wedel, der Gouverneur von Straßburg General v. Mohner, der Weihbischof Zorn v. Bulach und der Kreisdirektor des Kreises Erstein Laub. Um 7/2 Uhr setzte der Kaiser in Begleitung des Unterstaatssekretärs Zorn von Bulach die Automobilfahrt fort und begab sich auf die Hohkönigsburg, die er zwei Stunden lang besichtigte. Hierbei ging die Fahrt am Fuße der Vogesen entlang durch die Städte Rappoltswiler, Reichenweier, Kaysersberg und Munnerweiler auf die Straße durch das Rheintal zurück. Auf der Hohkönigsburg empfing der Kaiser den Pfarrer Gerster aus dem Nargau zur Ueberreichung von Abbildungen der im Nargau gefundenen Wappenschilde der gräflichen Familie Thierstein. Der Kaiser traf gegen 9 Uhr abends wieder im Kaiserpalast zu Straßburg ein. Sonnabend vormittag besichtigte der Kaiser mit den Prinzen und dem Gefolge das Münster. Bei diesem Besuche wurde der Kaiser vom Bischof Frisgen und dem Weihbischof Zorn von Bulach empfangen und hörte im Münster den Vortrag des Baumleiters Knauth über die vorzunehmenden baulichen Arbeiten. Nachmittags 5 Uhr machte der Kaiser mit den Prinzen und den Herren der Umgebung eine Automobilfahrt mit anschließendem Spaziergang am Rheinufer nördlich Straßburg durch den Rheinwald und die Hafenanlagen. Um 7 1/2 Uhr folgte der Kaiser einer Einladung des Statthalters Grafen von Wedel zur Tafel.

Sonntag vormittag nahmen der Kaiser, die Prinzen und das Gefolge am Gottesdienst in der evangelischen Garnisonkirche teil. Nachmittag besuchte der Kaiser die vom oberdeutschen Regattaverband veranstaltete internationale Regatta im Reher Hofen, wo kurz zuvor von Karlstube der Großherzog von Baden eingetroffen und vom Landvolk in malerischen Trachten und einem sehr zahlreichen Publikum begrüßt worden war. Die Begrüßung erneuerte sich beim Eintreffen des Kaisers und der Prinzen August Wilhelm und Oskar, die in einem Motorboot zur Tribüne übersetzten. Hier empfing der Großherzog mit dem Statthalter und der Gräfin von Wedel, dem General von Mohner, dem Unterstaatssekretär Freiherrn Zorn v. Bulach und dem Komitee den Kaiser, der mehreren Rennen bewohnte und den von ihm gestifteten Kaiserpokal dem Sieger, dem Ruderverein Ludwigshafen, mit einer Ansprache überreichte. Nach 1 1/2 Stunden verließ der Kaiser mit Begleitung den Hofen und machte eine Automobilfahrt, von der er um 6 1/2 Uhr in den Kaiserpalast zurückkehrte.

Zu der Abendtafel bei dem Statthalter Grafen v. Wedel am Sonnabend waren außer den beiden Prinzen, den Herren der Umgebung noch geladen Geheimrat Professor Hergesell, Unterstaatssekretär Freiherr Zorn v. Bulach, Geheimrat Siebeling, Regierungsrat Pauli und Regierungsrat v. Stöber aus Kolmar. Der Kaiser verweilte bis 1/2 11 Uhr bei dem Statthalter.

Straßburg i. E. L., 7. September. Der Kaiser hatte mit Professor Hergesell eine eingehende Unterredung über Ballonaufstiege zu wissenschaftlichen Zwecken und über die jüngsten

Fahrten des Zeppelinischen Luftschiffes. Der Kaiser sprach sich mit großer Wärme über die nationale Kundgebung des deutschen Volkes zugunsten des Grafen Zeppelin aus. Allen werde klar geworden sein, daß die deutsche Nation in allen großen Fragen geschlossen wie ein Mann stehe.

Die Kaisermanöver.

Straßburg (E. L.), 7. September. Der Kaiser hat sich mit den Prinzen und dem Gefolge heute früh um 1/2 8 Uhr im Automobil nach Illmille begeben, wo er während des Manövers Wohnung nimmt. Zur Verabschiedung im Palast waren General von Mohner und der kaiserliche Statthalter Graf von Wedel erschienen.

St. Johann, 6. September. Die allgemeine Kriegslage für die diesjährigen Kaisermanöver lautet: Die blaue Armee rückt aus dem nördlichen Baden gegen die rote Armee vor, die an der Mosel unterhalb Trier aufmarschiert. Straßburg ist die blaue, Metz die rote Festung. Hierzu wird bemerkt, daß den genannten Festungen für die bevorstehenden Feldmanöver nicht die Bedeutung beigegeben wird, die sie in irgend einem Ernstfalle haben könnten, da zum Beispiel Belagerungsübungen nicht vorgesehen sind. Die blaue Armee steht zurzeit bei Straßburg, die rote bei Metz.

Deutschland.

Der Kronprinz wird sich nach der Beendigung seiner Tätigkeit im Ministerium des Innern weiter in der Zivilverwaltung orientieren. Nach 1/2 jähriger Tätigkeit bei der Zentralbehörde wird der Kronprinz im Reichsmarineamt arbeiten.

Der Reichstag wird nach der „Frankf. Ztg.“ am 2. November seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen.

Der Besuch des englischen Königs paars in Berlin soll im Laufe des Monats Februar erfolgen. Der Aufenthalt der königlichen Gäste in der Reichshauptstadt wird voraussichtlich drei bis vier Tage dauern.

Die Enthüllung des **Wickmann-Denkmal**s im Wickmann-Park zu Vautenberg am Harz hat am Freitag stattgefunden. Das Denkmal stellt den fähigen Afrikaforscher, der vor drei Jahren auf der Jagd den Tod fand, in Tropenuniform dar. Die Bronzefigur steht auf einem großen Felsblock.

Zum Papstjubiläum.

Rom, 4. September. Die Venezianer, welche Ende September den Papst zu seinem Priesterjubiläum beglückwünschen werden, schenken ihm einen kostbaren Thron, der in diesen Tagen im Konfiskationsaal im Vatikan aufgestellt wird.

Mehrenthal und v. Schön.

Berchtesgaden, 5. September. Nachdem der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern am 4. d. M. eine Begegnung mit dem italienischen Minister des Aeußern Tittoni in Salzburg gehabt, hat er heute dem ihm bereits von Petersburg her näher bekannten und befreundeten deutschen Staatssekretär von Schön einen Besuch in Berchtesgaden abgestattet. Wie in Salzburg, sind auch in Berchtesgaden die aktuellen Fragen der internationalen Politik besprochen, und es ist hierbei die erfreulichste Harmonie in der Auffassung der Kabinette der Dreieinmächte von neuem bekräftigt worden.

König Eduard

ist von Marienbad abgereist und bereits wieder in London eingetroffen.

Moroffo.

In Marrakesch herrscht großer Jubel darüber, daß die Truppen Mulay Hafids gesiegt haben und daß damit die Macht Abdul Afis' im Süden gebrochen ist.

Marienbad, 5. September. König Eduard hat gestern Nachmittag 4 Uhr Marienbad verlassen, nachdem er vorher eine längere Konferenz mit dem neuen englischen Botschafter in Berlin, Gosden, hatte. Gosden reiste noch gestern nach Berlin ab, um seinen Posten dort anzutreten.

Kofales u. Provinzielles.

Sohrau O.-S., den 8. September 1908.

8 (Manöver.) Im Zeichen des Verkehrs stand von Sonnabend bis heute unsere sonst so ruhige Stadt. Am Sonnabend nachmittag traf die für unsere Stadt angefordigte Manöver-Quartierung — das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 62 — von Rybnik kommend hier ein. Kurz vorher hatten hier schon 1 1/2 Schwadronen vom 6. Husaren-Regiment Quartier bezogen. — Montag früh war der erste Manövertag der 23. Infanterie-Brigade — Regiment 22 und 62 — welcher das 6. Husarenregiment und 21. Feldartillerie-Regiment zugeteilt war. Während das hier einquartierte 2. Bataillon nicht an unserer Stadt auf Baranowitz zu Vorposten bezog, kam das Gros der blauen Partei — Inf.-Regt. 62, je 1/2 Regiment 6. Husaren und 21. Feldartillerie — von Rybnik kommend durch unsere Stadt gezogen. Es war dies ein buntes, herrliches Bild. Der Feind, die rote Partei — Infanterie-Regiment 22 mit der anderen Hälfte Husaren und Feldartillerie — kam von Pleß her auf Pawlowitz gezogen. Kurz nach 10 Uhr trafen die Parteien zusammen und es begann auf dem Gelände zwischen Kreuzdorf, Warschowitz und Pawlowitz das Gefecht. Die rote Partei hatte in dem rechts von Warschowitz gelegenen Vorwerk eine feste Stellung bezogen und verteidigte sich hier gegen die ankämpfende blaue Partei; letztere ging mutig vor, wurde aber schließlich zurückgedrängt. Um 12 Uhr wurde das Gefecht abgebrochen und zur Kritik geblasen. Kurz vor 1 Uhr wurde das Gefecht noch auf kurze Zeit fortgesetzt, alsdann zogen sich die Truppen zurück. Dem militärischen Schauspiel wohnte auch der Fiskus von Pleß in der Uniform der roten Gardehusaren mit Gemahlin, ferner eine Menge Schaulustiger aus Sohrau und Umgebung bei. Montag nachmittag bezog hier außer dem 2. auch noch das 1. Bataillon Infanterie-Regiments 62 Quartier, ferner wie vorher die 1 1/2 Schwadronen Husaren. Mit klingendem Spiel zogen die Truppen hier in der 4. Nachmittagsstunde ein. Der Herr Regimentskommandeur nahm in der Villa des Herrn Dampfhammerbesizers B. Szecpan Wohnung. Abends von 7—1/2 9 konzertierte die Kapelle der 62er auf dem Hofe vor Zweig's Hotel, woselbst die Offiziere zum Abendessen verammelt waren. Das 3. Bataillon der 62er bezog dicht an unserer Stadt — hinter der evangelischen Kirche — Vorpostenbivak. Ganz Sohrau war auf den Beinen — sowohl beim Konzert als im Bivak. — Bei wolkenlosem Himmel wurde heute früh das Manöver dicht bei unserer Stadt fortgesetzt. Demselben wohnte der Herr Divisionskommandeur Generalleutnant von der Gröben aus Neisse bei, welcher gestern abend elugetroffen war und auf Schloß Bara-

nowitz Wohnung genommen hatte. Die blaue Partei hatte sich an der Borin-Rogoskaer Chaussee vom Wasserturm bis hinter die Jagelkolonie entlang festgelegt und verteidigte sich hier gegen die von Oschin-Warshomw-Kreuzdorf kommende rote Partei. Das Gefecht begann bald nach 9 Uhr. Der Skanonen donner und das Geknatter der Gewehre hatte trotz des heutigen Wochenmarktes wohl unsere halbe Einwohnerschaft hinausgelockt. Die rote Partei drang nach und nach vor und wagte gegen 11 Uhr unter Hurrarufen einen Ansturm auf die Jagelkolonie, wurde aber jedenfalls zurückgeschlagen. Bald darauf wurde zur Kritik geblasen, welche an unserer Stadt auf der Anhöhe hinter dem Wasserturm abgehalten wurde. Die heranziehende glänzende militärische Suite — darunter der Divisions- und der Brigadegeneral — bot ein malerisches, prächtiges Bild. Nach der Kritik, welche um 12 Uhr beendet war, mußte sich die rote Partei zurückziehen und wurde von der blauen Partei unter Artillerie- und Gewehrfeuer verfolgt. Um 2 Uhr war auch dieses Gefecht beendet und die Truppen bezogen in der Gegend von Warshomw und Schwirkon Bivak. — Morgen Mittwoch manövriert die Brigade in dem Gelände zwischen Kreuzdorf—Borin—Schwirikon zu beiden Seiten der diese Orte verbindenden Wege. Donnerstag ist Ruhetag. Am Freitag beginnt das Divisionsmanöver, welches vom 11.—15. September voraussichtlich in dem Gelände zwischen Groß-Gorzjüh—Pohlom—Kgl. Janowjüh—Bytna abgehalten werden wird.

§ (Liliputaner-Theater.) Ueber die Liliputaner-Truppe, welche am kommenden Donnerstag, den 10. d. M., nachmittags und abends im Brauer'schen Saale hier selbst gastieren wird, lesen wir in einem Blatte: „Die Welt im Kleinen“ offenbarte sich in den Schener'schen Liliputanern, 10 an der Zahl. Es ist eine allerliebste Truppe. Winzige Männlein und Weiblein, deren Aeußeres das in die Wirklichkeit überträgt, was wir in Jugend auf aus den phantastischen Schilderungen der Reisen Gullivers kennen. Die kleinen Körper sind völlig normal entwickelt. Das, was sie von uns „Großen“ unterscheidet, ist lediglich ihre Winzigkeit. Dabei sind die Dämchen und Kerlchen ausgezeichnete Artisten, die auf allen Gebieten der großen Bühnen sich firm zeigen, auch weist das einen ganzen Abend füllende Programm die Punkte eines ersten Varietees auf. Die Leistungen müssen als erstklassige bezeichnet werden. Besonders Interesse erregt der „Kuffische (Kofaken)-Tanz“ der auf das sorgfältigste eingeübt war, und in den eleganten seidenen Kostümen mit großer Grazie getanzt wurde. Das zierlich gebaute Zwergpaar Fr. Fridle und Herr Nitz tanzten das Duett „Wir tanzen Ringelreihn“ aus der neuen Operette „Die Dollarprinzessin“ ganz allerliebst und mußten auf nicht endemollenden Weisfall Zugaben spenden. Fräulein Witz, eine echte freie Schweizerin, gab einige Heimatlieder in den reizenden Kostümen der schönen Schweiz zum besten. Ihre Stimme ist zart, aber wohlklingend. Besonders schön Herr Hensel zu gefallen, der sich als begabter Humorist hervorhat. Seine neuen modernen Schläger erzielten reichlichen Applaus. In dem Schwanke: „Zurück von den Hereros“ tat sich besonders Fräulein Welfson hervor. Trotz ihrer kleinen Gestalt kam sie zur vollen Geltung durch die sichere Durchführung ihrer Rolle. Fräulein Schulz spielte die Rolle der Stiefmutter des Ehepaars vorzüglich. Das Theaterstück ist von urwüchsigem Komik. Vor allem hat es die Direktion verstanden, jedes der kleinen Menschlein nach seiner Begabung auszubilden. — Wir können nur empfehlen, sich die Vorstellung anzusehen.

§ (Ein Kaiseradler) mit einer Flügelspannung von ca. 2 Metern ist dieser Tage in Pawlowjüh geschossen worden.

§ (Die jüdische Schule) hier selbst ist seitens des Kgl. Kreisorgans bis auf weiteres geschlossen worden, weil bei einer im Schulhause wohnenden Familie Schachal ausgebrochen ist.

* **(Der 6. Preussische Städtetag)** findet am 5. und 6. Oktober in Königsberg statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1) Die Entwicklung der preussischen Städte seit dem Erlaß der Städteordnung von 1808. Referenten: Professor Dr. Preuß-Berlin, Oberbürgermeister Dr. Rbe-Galle. 2) Stadterweiterungen durch Eingemeindungen. Referenten: Stadtrat Dr. Hoffe-Breslau, Oberbürgermeister Dr. Adermann-Stettin. 3) Städtische Wohlfahrts-Polizei.

Referenten: Stadtrat Dr. Gradenwih-Stettin, Oberbürgermeister Wallraf-Köln.

* **(Die 11. Gauversammlung des Bezirksverbandes kath. Lehrer Oberschlesiens)** findet am 4. Oktober d. J. in Pleß statt. Die Delegiertenversammlung wird im Saale des „Weißen Schwan“ nachm. 4 Uhr, die Hauptversammlung im Saale des „Schwarzen Adlers“ abends 7 Uhr abgehalten. Auch ist mit der Bezirksversammlung eine Schirmmittelausschließung verbunden. Die nötigen Vorbereitungen werden vom gastgebenden Verein bereits getroffen.

* **(Kardinal Kopp)** hat zum Umbau der alten Pfarrkirche, eventuell zur Errichtung einer neuen Kirche in Pleß den bedeutenden Betrag von 50000 Kronen überwiesen.

* **(Gegen das Gas- und Elektrizitäts-Neuerprojkt.)** Die Stadtverordneten in Sagan schlossen sich in ihrer letzten Sitzung einstimmig dem Protest des Magistrats gegen die geplante Einführung einer Reichsteuer auf Gas und Elektrizität an. Sagan würde nach der angestellten Berechnung 20000 M. Gassteuer zu zahlen haben. Die Stadtkammer und der Niederschlesische Städtetag sollen ersucht werden, gleichfalls Protest gegen diese Steuer einzulegen.

* **(Druckmaschinen-Karten.)** Mit dem 1. Oktober d. J. tritt gleichzeitig mit den Bestimmungen über den „Postprotest“ auch die postalische Neuerung in Kraft, daß bei den gegen die Druckschachtel zu beziehenden offenen Karten auf dem linken Teile der Vorderseite gedruckte oder durch ein sonstiges mechanisches Verordentlichungsverfahren hergestellte Angaben jeder Art angebracht werden können.

* **(Der Posträuber von Bismarckhütte vor Gericht.)** Sonnabend nachmittag begann vor der Preussischen Strafkammer die Verhandlung gegen den Postillon Mrozek aus Bismarckhütte. Mrozek, ein junger Mann, sollte f. Jt. 17000 Mark nach dem Postamt Königsbütte befördern. Das Geld hatte er in einer Kiste unter seinem Sitze vermauert. Unterwegs war er mit der Postkutsche umgekehrt, hatte den Wagen bei einem Schiedler eingestellt, wechselte die Kleidung, nahm die Kiste mit dem Gelde und verschwand. Zuerst glaubte man, daß M. ermordet und beraubt worden sei. Als man dann den Postwagen so schön verwahrt vorfand, stand die Dieberei fest. Mrozek wurde bereits nach einigen Tagen in Preußen festgenommen, nachdem er vorher in Homburg gewesen, aber bald wieder nach Oberschlesien zurückkehrt war. Er hatte Gelderheber und zwar seine Pflege-mutter und drei Genossen. Von dem Gelde fehlten 7000 Mark Kassenscheine, die seine Mutter verbrannt haben will. Nach vierstündiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt. Mrozek erhält 2 Jahre Gefängnis. Sein Genosse Pollak 6 Monate, Mrozek's Pflegemutter 3 Monate und zwei weitere Komplizen je 2 Monate Gefängnis.

* **(Eine unfinnige Wette)** hat der Bergmann Gajpa-Balange mit dem Leben bezahlen müssen. Er wettete, 1/2 Liter 90er Spiritus ohne abzusinken auszutrinken. Er gewann die Wette, nach kaum einer halben Stunde aber war er eine Belche. Eine Witwe mit 7 unergöggenen Kindern verlor ihren Ernährer.

* **(Mord.)** Dienstag Abend wurde im Wydower Walde zwischen Chschlau und Probo-schowitz die verblutete Leiche eines Mannes in einer Nemise versteckt aufgefunden. In der Leiche wurde der Vater des Lehrers aus Probo-schowitz rekonstruiert, der vor drei Tagen nach Chschlau gegangen war, um einen größeren Gelddbetrag abzuholen. Von den Mördern fehlt noch jede Spur.

Szernik, 7. September. In einem Schacht der Charlottengrube wurde der Bergarbeiter Darabura aus Nieder-Schwirkon von einer Maschine erfaßt und zermalmt.

Wschow, 8. September. Das mit bischöflicher Erlaubnis für den vergangen Sonntag verlegte Blasfest „Mariä Geburt“ war von Gläubigen überaus stark frequentiert. Die Wallfahrer haben diesmal nicht nur die Gnadenkirche, sondern auch die Kalvarie besucht. — Aus Anlaß der Einquartierung in den Ortschaften Wschow und Umgegend findet voraussichtlich am künftigen Sonntag ein Militär Gottesdienst um 9 Uhr vormittags in der Gnadenkirche statt.

Kattowitz, 7. September. Das Automobilunglück bei Weiskretscham ist glücklicher abgelaufen, als anfangs angenommen wurde. Der Chauffeur, ein junger Mann von 18 oder 19 Jahren, ist der am schwersten verwundete Teilnehmer jener Fahrt. Er trug einen schweren Schädelbruch davon. Das Gehirn liegt offen zutage. Man hofft, den Mann am Leben zu

erhalten. Oberkaplan Bortasch konnte schon nach der Pfarrei überführt werden. Oberingenieur Mibner und Kaplan Lufschewjüh haben außer einigen blauen Flecken und leichten Schrammen, sowie schmerzhaften Stellen keine weiteren Folgen zu beklagen. Auch Kaufmann Eugen Burzinski befindet sich besser.

Reuthen OS., 7. Septemr. Zu dem schrecklichen Verbrechen in Scharik erklärt das Oberschlesische Korrespondenz-Bureau folgende: Die Ermordete ist die zwölf Jahre alte Tochter des im Arbeitshause sitzenden Arbeiters Miska aus Scharik, namens Marie. Das als brave bekannte Mädchen verstarb bei dem im hohen Deutsch-Pleßar wohnenden Kaufmann Schärer Dienste eines Kinder-mädchens. Bei eintretender Dunkelheit pflegte es die belohnte Chausseur, auf der auch die Straßenbahn verkehrt, nach Hause zu gehen. Am letzten Freitag Abend 8 1/2 Uhr verließ es die Schärer'sche Behausung, um den Heimweg anzutreten. Erst am Sonntag früh erkrankte die Mutter Anzeige bei der Schariker Polizei, daß sie ihre Tochter vermissen. Sofort setzten Nachforschungen ein, die aber zu keinem Ergebnis führten, bis am Dienstag Nachmittags 4 1/2 Uhr die Hausbesitzerin Johanna Ruhmert aus Deutsch-Pleßar bestürzt zur Polizei geeilt kam und mitteilte, daß im Alee eines Feldes, in dessen Nähe sie gearbeitet hätte, eine Belche läge. Die Polizei war sofort zur Stelle; inzwischen hatten aber hunderte von Neugierigen die Umgebung des Fundortes zertreten. 25 Meter von der Chaussee und in gleicher Entfernung von bewohnten Häusern lag die Belche der Marie Miska, mit dem Gesicht nach unten. Die Belche wurde photographiert und bis zur Ankunft der Gerichtskommission in ihrer Lage belassen. Es ließ sich erkennen, daß der Hals einige blau unterlaufene Flecken aufwies. Am Dienstag Abend wurde in einem Schariker Schanklokale der 27jährige Arbeiter Michael Wjst aus Deutsch-Pleßar und die Mutter der Ermordeten verhaftet. M. ist bereits zehnmal wegen Missethaten vorbestraft. Er unterbleibt, während der alte Miska im Arbeitshause saß, nicht nur zu der Mutter, sondern auch zu der noch nicht 16jährigen Schwester der Ermordeten ein strafliches Verhältniß. Einer bestimmten Beschäftigung oblag er nicht nach, lungerte vielmehr oft in der Wohnung der beiden Verwahrlosten umher. Die zwölfjährige Marie hatte oft das Treiben in der elterlichen Wohnung beobachtet und soll bittere Klage darüber geführt haben. Wjst übernahm sie mit Vorwürfen und bedrohte sie am Donnerstags Abend noch, sie zu ermorden. Der Verschuldigte bestritt jede Schuld, stellte auch den Verkehr mit den beiden Frauenpersonen in Abrede, den selbst die Mutter zugabehatte. In der Leichenhalle saß durch die Aerzte Dr. Bloch und Wagner die Sektion statt. Als Todesursache wurde Erwürgen festgestellt. Einzelne Weichteile waren schon in das Stadium der Verwesung übergegangen, so daß nicht bestimmt zu erkennen war, ob der Unhold sich auch an der Ermordeten vergangen hat. Um dies festzustellen, wird noch eine genauere Untersuchung notwendig sein. Eine Gerichtskommission stellte den Leichbestand fest. Bis in den späten Abend hinein dauerte die Vernehmung von sieben Zeugen. Dann wurde der mutmaßliche Mörder nach Preußen ins Gefängnis überführt. — Aus Mikulsküh wird gemeldet: Wegen Schlichtverlängerung von acht auf neun Stunden ist auf der Neu-Abwehrgrube, welche Montanbesitz der Donnerschwärzhütte U. S. gehört, ein Teil der Belegschaft in den Ausstand getreten. Am folgenden Tage wurde aber durch das Eingreifen der Bergwerksdirektion der Streik wiederhergestellt.

Neudeck, 8. September. Fürst Guido Henckel von Donnersmarck, der gestern vor 60 Jahren sein Fideikommiß Neudeck übernahm, wurde aus Anlaß dieses bedeutsamen Gedenktages durch große Festlichkeiten, die seine Beamten und Arbeiter veranstalteten, geehrt. So gut ein jeder konnte, hatte man die Häuschen geschmückt und Fahnen aufgesteckt, so daß sich dem Besucher ein gar freundliches Bild bot. Eingeleitet wurde das Fest durch einen Gottesdienst, den Superintendenten Wjlanowski um 10 Uhr vormittags in der Schloßkapelle abhielt. An den Gottesdienst schloß sich um 11 Uhr die Gratulationscour, zu welcher erschienen war der Oberpräsident der Provinz Schlesien, Graf von Zedlitz-Trübschler im Auftrage des Kaisers, ferner der Regierungspräsident Schwerin-Oppla, Graf Wersdorf, Graf von Luzenburg, Vertreter der Industrie Oberschlesiens, der Grafen und Häupten in Rußland und Österreich u. a. In Begleitung des Fürsten befanden sich die Fürstin, der älteste Sohn Guidetto mit

seiner Verlobten, Prinzessin von Wittgenstein, deren Mutter u. a. vom Fürsten besonders empfangen wurden auch die Abordnungen der Beamten und Arbeiter der ihm gehörigen Werke, der Krügerverein Alt-Schöchlau-Neubred, sowie die Schützengilde Tarnowitz, deren Protektor der Fürst bekanntlich ist. Nachmittags 1 Uhr nahm der gewaltige farbeprächtige Festzug im Hofe des Deponiergebäudes Aufstellung, von wo aus er vor die Treppe des neuen Schlosses marschierte. An der Spitze des Zuges ritt Stallmeister Egler, dann kamen vier Reiter, denen die Berg- und Hüttenleute, die Beamten der Generaldirektion und Verwaltungen, die Förster, Landleute, sowie Kinder folgten. Jede Gruppe führte ihre Embleme mit; so trugen z. B. die Förster Jagdtrophäen, die Bauleute Ähren, Strohla usw. Als der Festzug vor dem Schlosse gruppiert war, sang zunächst der Arbeitergesangsverein unter Begleitung der Kapelle der Schlesiengrube die Fürstenhymne, worauf Stallmeister Egler an den Fürsten eine Ansprache richtete, die in einem Hoch auf den Fürsten schloß. Dann wurden von den Kindern Erlöserungsgaben überreicht, und zwar von jeder Gruppe besonders. Beitritten waren unter diesen Kindergruppen die Landwirtschafft, die Förster, Jäger, Bergleute, Eisenhütten- und Zinkarbeiter. Nach der Ueberreichung der Gaben erklang die Vaterlandshymne, auch mit Orchesterbegleitung, worauf der Fürst dankte. Der Festzug bewegte sich sodann um das Schloß und schloß nach dem Deponiergebäude zurück, wo er sich auflöste. Während hier die Arbeiter auf Kosten des Fürsten bewirtet wurden, verammelten sich die Beamten der Generaldirektion im Fürstlichen Gasthause zu einem Diner. Zu gleicher Zeit fand ein Festmahl im Schlosse statt. Am Abend wurde das Schloß festlich illuminiert, während Scherzwerfer die Anlagen beleuchteten.

Königsbütte, 7. September. Freitag abend gegen 9 Uhr wurde der 18 Jahre alte Sohn des Gastwirts Grabandt von dem Arbeiter Zelinsky ohne jede Veranlassung mit einem Messer in die rechte Brustseite gestochen. Der junge Mann wurde in das Knappschloßlazarett gebracht, doch besteht keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Dann ging Zelinsky zur Gartenstraße, dort traf er den Fleischergehilfen Kwiezdosky und verlangte von ihm Feuer. Als Kwiezdosky dies ablehnte, jagte ihm Zelinsky ein langes Dolchmesser in die rechte Schläfe; das Messer mußte erst mit einer Zange herausgezogen werden. Der Geschogene brach zusammen und verstarb gleich nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus. Zelinsky wurde verhaftet — **Sonabend früh 8 Uhr** wurde der Lokomotivführer Jorek, im Betriebe der Königsbütte, von einem montenegrinischen Arbeiter, dessen Namen, da er der deutschen Sprache nicht mächtig ist, noch nicht festgestellt werden konnte, mit einem Dolchmesser lebensgefährlich an der rechten Brustseite verletzt; er liegt im Sterben. Der Täter wurde verhaftet. — **Freitag** wurden aus dem Hause Beuthenerstraße 71 zwei brennende Dynamitpatronen auf die Häuser in der Gartenstraße geschleudert. Gegen 40 Fensterbeschäden wurden zerkümmert. Als Täter kommen Italiener in Betracht, die bei Gesteinarbeiten beschäftigt sind.

Vermissches.

— Die ersten Andenken an das zerstörte Zeppelinsche Luftschiff sind fertiggestellt. Es sind Aluminiumöffel aus den Resten des Gerippes.
 — Vom König Edward. Das ewig Weibliche zieht ihn noch immer hinan, den König Edward nämlich, der am Freitag nach dreiwöchigem Kuraufenthalt in Marienbad verließ, um in die englische Heimat zurückzukehren. Zwei sehr schöne Damen, die amerikanische Schauspielerin Miss Mattie Eliot und Madame Detelmer, die Gemahlin des Eigentümers des Pariser „Journal“ genossen die Ehre, von dem Herrscher mehr als andere Besucher des Weltbades in die Unterhaltung gezogen zu werden. In der Begleitung der beiden genannten Damen wohnte der König auch der Aufführung des pflanzlichen Theaterstücks „Gretchen“ bei. — König Edward hat in Marienbad an Gewicht verloren, natürlich nicht an politischem, sondern nur an Lebensgewicht. Der Monarch, der unter seiner Körperfülle vielfach zu leiden hat, ist über diesen Erfolg seiner Kur hoch erfreut.
 — Viertausend Häuser in Flammen. Eine gewaltige Feuerbrunst ist in der japanischen Stadt Mitaga ausgebrochen. Dort stehen viertausend Häuser in Flammen. Die Not der Einwohner ist groß. Mitaga ist eine bedeutende Hafenstadt auf der Insel Jippon mit nahezu 60000 Einwohnern. Die Stadt wurde 1860 dem fremden Handel geöffnet.

SOHRAU O.-S.
Sonntag, den 13. September 1908
 findet hier selbst die
**Feier des 50 jähr. Priesterjubiläums Sr. Heiligkeit
 Papst Pius X.**

Fest-Programm:
 Vormittag 9 Uhr: Antreten der Vereine vor dem Germania-Hotel zu dem präc. 9 1/2 Uhr beginnenden Festgottesdienste.
 11 " Frühkonzert im Garten des Hotels Germania.
 Nachm. 1 " Aufführung der Kantate „Gelobt sei Jesus Christus“ von P. Viel in der Pfarrkirche mit Te Deum und hl. Segen.
 " 2 1/2 " Antreten der Vereine vor dem Germania-Hotel zum Umzuge (3 Uhr) durch die Hauptstraßen der Stadt und Ausmarsch nach dem neuen Schießhause; daselbst

Großes Fest-Konzert

ausgeführt von der gesamten Herzoglich Ratiborer Musikschule unter persönlicher Leitung ihres Musikdirigenten Herrn R. Fingas.
 Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pf., Kinder 10 Pf.
 In der ersten Konzertpause: Festrede des Herrn Pfarrer Handy-Woschecztyz.
 Abends 7 1/2 Uhr: Fackelzug durch die Stadt und Einmarsch in den Germania-Saal, woselbst Fidelitas mit Konzertstücken abwechseln.

Bei ungünstigem Wetter findet das Fest-Konzert anstatt im Schießhause im Germania-Saal statt.

Sonabend den 12. September, abends 8 Uhr

findet im Germania-Saal die
Generalprobe der Kantate „Gelobt sei Jesus Christus“
 statt, zu welcher Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. Eintrittsgeld an der Kasse zahlen.

Festkleiden, welche zur Teilnahme an der gesamten Feier berechtigen, sind zum Preise von 50 Pf. schon tags vorher in P. Hunold's Buch- und Papierhandlung zu haben, desgleichen **Programme**, enthaltend den Text der Gesänge von der Kantate, sowie die Biogen des Festkonzerts.

Wir bitten, am Feste zu flagen und abends vor und während des Fackelzuges die Fenster zu illuminieren.

Die Vorstände der hiesigen katholischen Vereine.

— **Eine Minenstadt in Flammen.** Nach einem Kabelbericht aus New-York melden Nachrichten aus Nevada, daß die Minenstadt Hawthide durch Feuer teilweise zerstört worden ist. Gegen 3000 Personen sind obdachlos geworden, auch sind eine Anzahl Personen bei dem Brande zu Schaden gekommen. In der Stadt herrscht große Not.
 — **Bern, 7. September.** Im Basler Bahnhof verunglückte der amerikanische Multimillionär Emanuel Mandel aus Chicago, indem er beim Einsteigen stürzte, ein Bein brach und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt, infolge der er im Krankenhaus verstarb.
 — **Brüssel, 8. September.** Aus dem Leben geschieden ist die in Neapel geborene Sängerin Forza, die früher in Deutschland, Rußland und Belgien Triumphe gefeiert hat. Die Künstlerin hat in Verdler, wo sie verstarb, in der größten Dürftigkeit gelebt, einen schrecklichen Selbstmord begangen, indem sie ihre Kleider mit Petroleum begoß und anzündete.

Leben und die blauen Berge des Sehnachtslandes.“ Als Mitarbeiter der gelegenen Zeitschrift, deren kerniger und geheimer Humor auch für die Familie geeignet erscheint, finden wir unsere besten Schriftsteller und ersten Maler. Die zum Teil in Bierfarbebrud gehaltenen Reproduktionen sind musterhaft ausgeführt. Was in Anbetracht des Gebotenen äußerst billige Blatt wird Alt und Jung Stunden heiteren Genusses bereiten und allen Freunden gefunden Humors willkommen sein.

Bekanntmachung.
 Da ungedacht unserer mehrfachen Ersuchen und Ermahnungen die **Reinigung der Straßen** durch die dazu verpflichteten Hausbesitzer bezw. Verwalter entweder gar nicht oder sehr mangelhaft erfolgt, so machen wir nunmehr alle Beteiligten darauf aufmerksam, daß wir unsere Polizeibeamten angewiesen haben, alle Hausbesitzer pp., welche der ihnen obliegenden Pflicht von jetzt an nicht nachkommen, unanständiglich zur Anzeige zu bringen.
 Sohrau O.S., den 3. September 1908.
 Die Polizei-Verwaltung.
 Reich.

Beschluß.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in **Sohrau O.S.** belegenen, im Grundbuche von Vorstadt Sohrau O.S. Blatt 45 auf den Namen der Witwe **Ludwina Wrobel** eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, da der betreibende Gläubiger den Antrag auf Versteigerung zurückgenommen hat. Der auf den 2. Oktober 1908 bestimmte Termin fällt weg.
 Sohrau O.S., den 4. September 1908.

Königliches Amtsgericht.

Ich richte
jeden Mittwoch
 eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die
Thür. Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei,
 und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Ottillie Hensel,
 Pußgeschäft, Ming.

Der Guckkasten. Paul Keller, dessen Erzählungen und Romane tief in alle Gesellschaftsklassen gedrungen sind, gibt unter dem Titel „Der Guckkasten“ eine bunt illustrierte Wochenschrift für Humor, Kunst und Leben heraus, von der uns das erste prächtig ausgestattete Heft vorliegt. Das im besten Sinne moderne Blatt ist aus der bekannten humoristischen Zeitschrift „Die Lustige Woche“ hervorgegangen und zeigt, wie Paul Keller in seinem gemüthvollen Wortwitz selbst sagt: „Humor und Leib, Karikatur und ernstes Menschen- und Landschaftsbild, Begeisterung und Spott, das flache

Zwangs-Versteigerung.

Wittwoch, den 9. September cr.,
vormittags 10 Uhr

werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause
bezw. rechts an der Voriner Chaussee

- 1 Flügel,
- 1 Kleiderschrank,
- 1 Geldschrank,
- 1 Kalb,
- 9 Zeilen Kartoffeln

meißbielend gegen sofortige bare Zahlung ver-
steigern.

Sohrau O.S., den 8. September 1908.

Flegner,
Gerichtsvollzieher.

Ein Münzen-Armband

ist gefunden worden und gegen Erstattung der
Inspektionskosten abzuholen in der Exped. d. Bl.

Wir suchen einen

jüngeren Tischler.
Paulshütte.

**Ich war
lungen-
krank!**

Noch vor nicht allzu
langer Zeit hatten meine
Nerzte mich aufgegeben,
nachdem ich zuvor aus
einer Lungenheilanstalt
als ungeheilt entlassen
worden war. Einer eben-
so einfachen wie billigen

und dabei äußerst sinnreichen Kurmethode (keine
Kurzpulserei und kein Gehelmmittel!) verdanke
ich meine völlige Genesung und meine jetzige
Gesundheit. Dankerfüllt und von dem Wunsche
beseelt, meinen Leidensgenossen helfend an die
Hand zu gehen, habe ich meine Leidensgeschichte
und meine Erfahrungen niedergeschrieben und sie
in Form einer Broschüre drucken lassen. Ich ver-
sende diese Broschüre bereitwilligst gegen Ein-
sendung von 30 Pfg. in Briefmarken und bitte
alle diejenigen, die entweder bereits lungenkrank
sind oder fürchten, es zu werden, in ihrem eigenen
Interesse die Schrift zu lesen. Manchem wird sie
ein Rettungsanker sein!

Otto Petzold, Kynau (Bezirk Breslau).

Wegen vorgerückten Alters meines Vaters
verkaufe ich im Auftrage desselben unser

Hausgrundstück

in Sohrau O.S. mit seit 40 Jahren be-
stehender

Schmiedewerkstatt.

Carl Zellner, Doppelstr.,
Straßauerstr.

! Grundstücksbesitzer!

Wer ein Stadt- oder Land-Grundstück ver-
schwiegen und günstig verkaufen will,
wer Hypothek oder Teilhaber sucht, sende
sofort seine Adresse an den

Reichs-Central-Markt

Berlin W. 15, Kaiser-Allee 204/5.

Vertreter in nächsten Tagen anwesend!

Besuch kostenlos!

Kein Agent!

W. SPINDLER

Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Annahme für Sohrau O.S.
bei

S. Berger, Inh. H. Schleier

Portogebühren
werden seitens der Annahme-
stelle nicht erhoben.

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

Sohrau O.-S.

Im Saale des Herrn Brauer.
Nur 1 Tag! Donnerstag, den 10. September 1908:
Abends 8 1/2 Uhr. (Einlaß 8 Uhr.)

Theater der Liliputaner.

Die 10 lustigen Zwerge
(unter Musikbegleitung.)

Direkto A. Scheuer. (Neues Programm.)

Russischer National- (Kofaken) Tanz.

E. Hensel, Humorist à la Otto Reuter,
populärster Humorist und eigener Skulpteur.

Nur neue Schläger.

Wir tanzen Ringelreihen,

Duett aus der Operette „Die Dollarprinzessin“.

Vorgetragen von dem zierlichst gebauten Zwergpaar Fräulein Fricke und Herr Niss.

Zurück von den Hereros.

oder

Die treue Seemannsbraut,

Schwan mit Gefang und Tanz von M. Koch. Ulfomisch, und vieles andere mehr.

Lachen, nichts als Lachen.

Donnerstag nachmittag 5 1/2 Uhr:

Extra-Familien- u. Kindervorstellung.

Zu der Abend-Vorstellung haben Kinder keinen Zutritt, sondern nur Erwachsene.

Eintritt zu der Nachmittags-Vorstellung:

Erwachsene: 1. Platz nummeriert 60, 2. Platz 40, Stehplatz 30 Pfg.

Kinder: 1. Platz nummeriert 30, 2. Platz 20, Galerie 10 Pfg.

Eintrittskarten im Vorverkauf bis abends 6 Uhr bei Herrn Brauer:
1. Platz nummeriert 80, 2. Platz 50, Galerie 30 Pfg. An der Abendkasse: 1. Platz
1 Mk., 2. Platz 60, Galerie 40 Pfg.

Indem ich den werthen Besuchern interessante Vorstellungen zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll
A. Scheuer, Direktor.

Berliner Tageblatt

Die Entwicklung des Berliner Tageblatts veranschaulicht am besten die nachstehende inter-
essante Statistik. Die aus diesen Zahlen zu erkennende rapide Steigerung der Abonnements-
ziffer zeigt die Bedeutung, die dem Berliner Tageblatt in den weitesten Kreisen beigemessen
wird. Das Berliner Tageblatt darf mit Recht die gelesenste der liberalen Zeitungen
Deutschlands genannt werden.

1898	64 000
1899	66 000
1900	70 000
1901	73 000
1902	76 000
1903	87 000
1904	94 000
1905	106 000
1906	112 000
1907	128 000
1908	147 000

Jeder Abonnent erhält allwöchentlich die nachstehenden wertvollen Wochenschriften bezw.
Beiblätter kostenfrei: Jeden Montag: **Der Zeitgeist**, jeden Mittwoch: **Technische
Rundschau**, jeden Donnerstag: **Der Weltspiegel**, jeden Freitag: **Mit**, illustriertes
Wigblatt, jeden Sonnabend: **Haus Hof Garten**, jeden Sonntag: **Der Weltspiegel**.
Ferner: jeden Montag: **Sportblatt**, jeden Dienstag: **Reise-, Bäder- und Sou-
riften-Zeitung**, jeden Mittwoch: **Literarische Rundschau**, jeden Donnerstag:
Juristische Rundschau, jeden Freitag: **Frauen-Rundschau**, jeden Sonnabend:
Börsen-Wochenschau.

Monatlich 2 Mark

bei jeder Postanstalt.

Globus-

Putz-Extract
putzt besser als andere
Metall-Putzmittel.



Kalender 1909

sind vorrätig

in

P. Hunold's Papierhandlung.